Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 15 (1929)

**Heft:** 25

Artikel: Eine Schulreife

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-531302

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Eine Schulreise

Schwarze Wolfen ziehen am Himmel bahin. Der regenverheißende Westwind bläst durch unsere dünnen Sommerkleider. Und morgens wollen wir auf Reisen gehen. Vierzig Kinder haben sich angemeldet. Versichieben, auf besseres Wetter warten? Nein, die Hossenung nicht aufgeben! In der Nacht erhebt sich der Lehrer, richtet schlastrunken seine Blide gen Himmel. Helle Sternlein leuchten am Himmelszelte. Vefriedigt begibt sich der Schulmeister wieder zur Ruhe. Krrr! Der Weder. Die Nacht hat uns einen wolkenlosen Morgen beschert. Auf der Straße steht fragend ein Mädchen. Du gutes Kind, du hast dich um eine gute Stunde getäuscht!

Um 6½ Uhr steht die ganze Reisegesellschaft marschbereit auf der Station. Eine hoffnungsfrohe Stimmung herrscht allüberall. Die G. B. B. hat uns einen ganzen Wagen reserviert. Jest fährt die Elektrische ab. Im Bagen herrscht ein Beibenlarm. Mit ber Entfernung vom heimatlichen Dorfchen steigert sich auch bie Stimmung. Biele Rinder haben ben Rreis ber engern Beimat noch nie überschritten. "Alles aussteigen!" Wir find in der Hauptstadt unseres Rantons. Die Rinder stellen sich auf dem Verron ein. Kontrolle! Alles da! Nun marschiert die reiseluftige Gesellschaft zur Schiffslande. Wir suchen "unfer" Schiff, "Binkelrieb". Bir fteigen ein. Für viele Rinder öffnet fich eine neue Belt. Das mächtige Schiff brullt plötzlich dumpf. Der Rolog beginnt am ganzen Leibe leise zu zittern. Der Boben unter unsern Fugen schwantt merklich. Die Rinder betrachten aufmerksam das Brodeln des Wassers und das Spiel der Wellen.

Ein freundlicher Berr tritt zu ben Rindern und fragt sie über ihr Woher und Wohin. Er zeigt ihnen Berge und andere Naturschönheiten. Der Schulmeifter freut fich, baß biefer Fremde die Kinder belehrt. Wer wird es wohl fein? Much ein Lehrer? Ein Professor? Der Lehrer tritt hinzu und mischt sich in bas Gespräch. Der Frembe öffnet sein Berg. Es ift ein Stadtherr aus Bern, ber alljährlich eine Woche ins Gebirge zieht, um von ber täglichen Saft in ber Stadt auszuruhen und fich an der Schönheit unserer lieben Berge zu laben. Als armer Landbube hat er eine achtflassige Gesamtschule von 84 Kindern besucht. Was der alte Lehrer vor vielen, vielen Jahren dieser gewaltigen Kinderschar an Kenntnissen für das spätere Leben bieten konnte, war nicht sehr viel. Was der sehr gute Lehrer, wie sich der freundliche Sechzigjährige ausbrudte, ben Rindern mit ins Leben hinaus gab, bas war eine gute Grundlage, eine gute formale Bilbung. Er erzog feine Schüler zu strebsamen Menschen mit offenen Augen und gutem Bergen. Der alte Berr erinnert sich lebhaft seiner Bubenjahre im beimeligen Bauernborfchen, vergißt für einige Augenblide gang, daß er jett ein stattlicher Sandelsmann in Bern ift, ber funf große Saufer fein eigen nennt. Seine eigenen Buben sind gebilbete Männer geworden; eine Tochter trägt den Doktorshut. Biel

seiner Wohlhabenheit verdankt er seinem guten, alten Lehrer. Dabei blieb ihm auch das Glud, ber Segen von oben nicht vorenthalten.

Unterdessen sind wir in Kersiten-Bürgenstod gelanbet. Nur ungern nehmen wir Abschied von diesem freundlichen Herrn. Aussteigen! Einige Kinder betrachten die zum Kause angebotenen Andenken und Schmudsachen, andere springen zum bereitstehenden Bürgenstodbähnchen. Der Lehrer als Führer rechts und seine Lebensgefährtin als Führer links wachen, daß kein Schäschen verloren geht. Einsteigen! Das Bähnchen setzt sich in Bewegung; immer höher steigt es. Die stolz bahin sahrenden Dampsschiffe gleichen tanzenden Rußeschalen. In kurzer Zeit hat die Bergbahn ihr Ziel erreicht.

Jest beginnt die eigentliche Bergtour: Wanderung auf die Sammetschwand! Wir wählen nicht den schönen Felsenweg, die Verantwortung ist zu groß, sondern nehmen ben birekten Weg unter bie Fuße. Nach nicht allzu langer Banberung auf fteiniger Sohe erreichen wir jene Stelle, wo ber Lift nicht mehr höher steigt. Eine wundervolle Aussicht bietet sich uns dar. Sier erleben wir wohl die eindructvollste Geographiestunde des ganzen Jahres. Für furze Zeit bürfen sich die Rinder frei umber tummeln. Welche Lust! Das vorausbestellte Mittagessen, bestehend aus einer guten, fräftigen Suppe und genügend Brot, schmedt ben Kindern. Wein wird nur vom besten aufgestellt: Laufenburger. Neu gestärft und die leeren Flaschen abermals mit Lauterbacher gefüllt, zieht bie muntere Schar nach Obbürgen. hier haben wir Gelegenheit, ben Bergbauer an ber Arbeit zu seben, wie er sein Seu von ben fteilen Abhangen am Drahtseil in bie Scheune fahren läßt. Der Fugweg von Fürigen nach Stansstad hinunter, wo ber Lehrer mit den Buben ein Fußbad nimmt, gibt ben Kindern eine Vorstellung von den Bergpäffen in schwindelnder Sobe. Wir besteigen bie "Italia". Stolz grabt fie tiefe Furchen in ben blauen See und trägt uns nach Luzern zurüd.

NB. Kosten für 1.—6. Klasse Fr. 2.45, für bie andern Fr. 3.20.

